

# Verschiedenes

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **13 (1897)**

Heft 8

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Martens, Ingenieur Garg, Rud. Dyrerhof aus Viebrich und Paul Wagner aus Köln.

Herr Hüser theilte die Zerstörung der vom Wasser berührten Wandflächen eines Quellwasserbehälters in Singzig mit, welcher vor 9 Jahren ausgeführt, eine starke Zerstörung der Boden- und der vom Wasser berührten Seitenflächen zeigte, so daß nach den Beobachtungen auch Süßwasser zerstörenden Einfluß auf Cement ausübe.

Herr Unna gab seine Versuche vom Kanalbau im Katharinen-Graben zur Kenntnis, nach welchen 2 Gewichtsteile Cement, 1 Teil Traß und 9 Teile Sand als ein sehr praktischer und ökonomischer Mörtel Anwendung gefunden und stellte weitere Mitteilungen über eingehende Versuche in Aussicht.

## Verschiedenes.

**Gewerbeschule Uster.** Der eidgenössische Experte, Herr E. Giroud, Ingenieur in Olten, hat über die Gewerbeschule Uster pro 1896/97 folgendes, für die Anstalt und die Lehrerschaft sehr erfreuliches Gutachten abgegeben:

„Im Berichtsjahre wurde wieder gut und namentlich sehr fleißig gearbeitet. Durch Verschärfen des Reglements war der Besuch ein sehr guter; Absenzen kamen sehr wenige vor. Die Behandlung der theoretischen Fächer war wie bisher durchwegs eine zweckentsprechende. Die Kurse über elementare Mechanik und Fertigkeitsschule werden auch dieses Jahr stark frequentiert und erfreuen sich eines lebhaften Interesses von Seiten der Schüler.

— Die zeichnenden Fächer sind alle in guten Händen. Ich habe an der Behandlung nichts auszufügen. Schöne Erfolge zeigt das berufliche Freihandzeichnen und das Berufszeichnen der Schreiner und Steinhauer. Im ersten Kurs Maschinenzeichnen wird nur nach Vorlagen gearbeitet und hauptsächlich auf genaue, saubere Ausführung in der von der Praxis geforderten Manier gesehen. Einige Schüler haben hier überraschend viel gearbeitet und in kurzer Zeit große Fortschritte gemacht.

Im zweiten Kurs wird ausschließlich nach Modellen oder Maschinen skizziert und nach der Skizze die Zeichnung angefertigt, wobei namentlich auf das richtige Eintragen der Maße gesehen wird. Auch hier wurde sehr fleißig gearbeitet und die Vollständigkeit der Handzeichnungen ist sehr zu loben.

**Bahn-Einweihungen.** Die Einweihung der Bahnlinie Thalweil-Zug wird am 31. Mai stattfinden. Die Nordostbahn stellt dem Komitee für Thalweil-Zug einen Eisenbahnzug zur Verfügung, der die Gäste nach Zug und zurück nach Zürich bringen soll.

Gleichzeitig und im Anschluß mit der Einweihung dieser Linie wird sich diejenige der in aller Stille unter der trefflichen Leitung des Herrn Ingenieurs Bachem-Dienbrüggen von Bauunternehmer Gohweiler-Landolt in Enge ausgeführten Anschlußstrecke: Forsthaus-Sihlwald-Steinmatt vollziehen.

Am 28. Mai wird die Einweihung der Strecke Glisau-Schaffhausen stattfinden.

Die Direktion der Nordostbahn sucht beim Verwaltungsrate um die Ermächtigung nach, mit möglichster Beförderung bei der Schweizerischen Lokomotiv- und Maschinenfabrik in Winterthur 12 Stück zweischindrige Compoundlokomotiven mit Schlepptender, innenliegenden Cylindern ohne Dom etc. (Schnellzugsmaschinen) zu bestellen. Für diese Anschaffung soll ein Kredit in der Höhe von 1,020,000 Fr. (per Stück zu 85,000 Fr.) erteilt werden.

Das Rickenbahn-Projekt geht Rud um Rud vorwärts, sodaß es doch im Jahre 1897 zum endgültigen Abschluß gelangen wird. Mit Spannung harren die interessierten Landestheile auf die endliche Lösung der Bahnfrage. — Wie die „Napperswiler Nachrichten“ zu melden wissen, haben die

Experten für die Rickenbahn (Weissenbach, Flunz u. Maschinen-Ingenieur Eggen von Olten) in den letzten Tagen die Terrainverhältnisse noch einmal besichtigt und ist damit die Expertise dem Abschluß nahe. Man erwartet einen günstigen Expertenbericht für das Projekt. Nach der Zeit, welche die Expertenkommission für sich in Anspruch genommen, darf ein gründliches Gutachten erhofft werden.

**Bauspenglerei.** Die Sektion St. Gallen des Schweiz. Spenglermeistervereins ist von letzterem beauftragt worden, ein Reglement über einheitliches Ausmaß der Bauarbeiten zu verfassen.

**Bauwesen in Chur.** Herr Weinhändler Joh. Büchel in Chur hat von der „Steinbock-Gesellschaft“ im „Zufriedenheits-Quartier“ einen Bauplatz erworben und wird darauf 2 Häuser erstellen. Dieselben kommen in die Ecke zwischen oberer Bahnhofstraße und Bahnhofpromenade, vis-à-vis dem Livoli, zu stehen. Die „Steinbock-Gesellschaft“ beabsichtigt, das ganze schön- und gutgelegene Viertel von Privaten und Geschäftsleuten überbauen zu lassen, jedoch nach bestimmten Vorschriften und hat für diesen Zweck bereits eine rationelle Straßenanlage vorgesehen.

**Die Bahnhofsanlagen in Goldau.** Das neue, in schmuckem Barockstil erbaute Bahnhofgebäude von Goldau befindet sich auf einem sogenannten Inselperon, d. h. es wird rechts und links von den Schienensträngen der völkerverbindenden Eisenbahnen flankiert, so daß es selbst inselartig inmitten derselben liegt. Ausgedehnte, an dasselbe sich anschließende gedeckte Perronhallen nehmen die ein- und ausfahrenden Züge auf. Die Hauptfassade, welcher sich ein halbkreisförmiger freier Platz vorlagert, liegt nach Norden; rechts von derselben laufen die Geleise der Gotthardbahn, links südwärts fährt die Südostbahn ein, während nordwärts die neue Zufahrtslinie Zug-Goldau einmündet. Hierbei sei bemerkt, daß künftig auch die Züge der bekanntlich im Betriebe der S. C. B. befindlichen aarg. Südbahn einlaufen. Das Netz derselben endigt, nachdem vom 1. Juni ab die Hauptlinie der Gotthardbahn nicht mehr über Rothkreuz läuft, eigentlich schon in Immensee, doch wird zur Vereinfachung des Betriebes und da diese letztgenannte Station räumlich viel zu beschränkt ist, die S. C. B. noch die acht Kilometer weitere Strecke bis Goldau selbstständig befahren, also erst hier endigen, resp. schon von hier beginnen.

Einen überraschenden Anblick wird der neue Personenbahnhof der Arth-Rigi-Bahn bieten. Die Thalstrecke läuft zwar noch, wie bisher, östlich parallel neben den Gotthardbahn-Hauptgeleisen ein, die Bergstrecke indessen hat eine totale Umländerung erfahren. In genügender Entfernung von dem Goldauer Bahnhofgebäude, links, also östlich, von der alten Gotthardlinie erhebt sich auf Schmiedeeisernen zirka 6 Meter hohen Säulen ein stattlicher Pavillon, der die Empfangs- resp. Abgangshalle der Arth-Rigi-Bahn bildet. Rechts davon in gleicher Höhe führt quer über die darunter liegende Gotthardbahn die beginnende Bergstrecke, welche sich seitwärts von den Gotthardbahngeleisen auf ein massiges Mauerwerk stützt, auf dessen Stirnseiten nach Norden- und Süden mit großen Buchstaben die Inschrift „ARTH-RIGI-BAHN“ angebracht ist. Die ganze Anlage macht einen ebenso wohlgefälligen wie imponierenden Eindruck und ist so vorteilhaft gelegen, daß sie jedem, der überhaupt die Station Goldau berührt, in die Augen fallen muß. Dies wird unzweifelhaft zur Hebung der Frequenz auf der Arth-Rigi-Bahn in erfreulicher Weise beitragen. Außerdem wird auch die neue Zufahrtslinie Zug-Goldau, die ja bekanntlich die Entfernung zwischen Zürich und Goldau bedeutend abkürzt, für die Arth-Rigi-Bahn von förderndem Einfluß sein.

(„Allg. Verkehrs-Ztg.“)

**Neues Wasserwerk.** Friedrich Vogler, Schreiner und Drechsler in Obergraben-Hasle (Vern) will am Diembachstalden eine mechanische Gewerbsanlage mit Werkstättgebäuden, Holzbearbeitungsmaschinen und Wasserwerk errichten.